

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum,
in das Murgthal und auf den Schwarzwald**

Schreiber, Alois Wilhelm

Heidelberg, 1823

7. Der Thiergarten. Der Salzgraben

[urn:nbn:de:bsz:31-329943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329943)

im Jahr 1810, das Wetter oft noch trefflich die Baderkur begünstigt. Das herbstliche Colorit ist wärmer, aber es erregt zugleich eine sanfte Schwermuth. Kinder und Schafe weiden alsdann zerstreut in diesen Gründen, Hirtenknaben und Hirtentöchlein spielen unter dem Dach der Eiche, und das Ganze wird zur lieblichsten Idylle.

7. Der Thiergarten. Der Salzgraben.

Dicht hinter der Ochsensteuer schlängelt sich rechts ein Pfad in westlicher Richtung über eine Wiese hin. Links stehen einsame Hügel, und hier und da materische Eichengruppen, wie Denkmäler der Vorzeit. Die Höhe rechts ist blühendes Ackerfeld. Dieses Thal heißt der Salzgraben. Nach einer Viertelsstunde gelangt man in den Thiergarten, wo aber friedliche Menschen haufen. Vier Weierereien verbergen sich in stiller Abgeschlossenheit, zwischen Weinhügeln und Obstbäumen. Aus dem Thiergarten ist es eine kleine Strecke bis zum Sellig. *) Der Weg geht größtentheils durch einen herrlichen Eichenhain. Noch bevor man aber zu den Höfen auf den Sellig gelangt, abwärts von dem Bildstocke auf der Höhe des Wegs — zieht sich ein schattiger Pfad erst südlich und dann östlich, längs dem Tannengebirge hin bis zum Kloster Lichtenthal. Der Gang ist lohnend durch die Man-

*) Ursprünglich wohl Sellig, ruhig, sicher.

nichfaltigkeit schöner Naturszenen, welche sich dem Auge in stetem Wechsel darbieten. Für Erquickung ist auch hier gesorgt. Im Wirthshause zum grünen Baum, an der Klosterbrücke, giebt es Wein, Focellen u. dgl.

8. Der grüne Winkel.

Am Ende der ersten Eichenallee geht ein Fußpfad links über den Delbach zu einer schönen Linde mit steinernen Sitzen. Neben an stürzt sich der Strom schäumend aus einer Schleufe. Die Strecke von da bis zum grünen Winkel, oder der ehemaligen Porzellänfabrik, war noch vor wenigen Jahren ein wüster Sumpf, von Gewürme und schreienden Unken bewohnt. Jetzt ist es eine freundliche Aue von Wiesen und Saarfeldern, und Platanen und Obstbäume beschatten den Weg.

Am Ende dieser Promenade stehen einzelne alte Eichen mit Ruhebänken. In dem neben an stehenden Hause findet man guten Wein und kalte Küche.

Den Rückweg macht man durch die zweite Eichenallee, an der Lichterfabrik vorbei, oder über den Rodich. Der schönere Weg über den Frohngraben ist bis jetzt noch zu beschwerlich.

9. Der Friesenberg.

Dieser Berg, mit seinen Hainbuchen und Eichen, erhebt sich westlich von Baden, am linken Ufer des Delbachs, rückwärts zwischen dem Promenadenhause